

öffentliche Mitteilung	 KREIS DÜREN DER LANDRAT
Drs.Nr. 419/21	Dezernent/in: Dirk Hürtgen (Fon 22-1000200) Federführende Stelle: Dezernat 2 Amtsleiter/in: PD Dr. Norbert Schnitzler (Fon 22-1053001) Bearbeiter/in: PD Dr. Norbert Schnitzler (Fon 22-1053001) Aktenzeichen: Dez.II Mitzeichnung: -keine- Datum: 11.11.2021
Anlagen: Ja	
Ausschuss für Gesundheit, Verbraucherschutz und Tierschutz	voraussichtlich: 30.03.2022

Antwort der Kreisverwaltung Düren auf die schriftliche Anfrage der Fraktionen der UWG und der FDP zur Trinkwassersituation Linnich/Tetz

Sachverhalt:

Vorbemerkung und Zusammenfassung:

Magen-Darm-Infektionen in KiTas sind gerade in den Herbst- und Wintermonaten relativ häufige Ereignisse. Durch die hohe Ansteckungsfähigkeit der hauptsächlich verantwortlichen Erreger (Noro-, Rota- und Astroviren) sind Folgefälle und damit Ausbrüche ebenfalls nicht ungewöhnlich. Entsprechend fokussieren die Maßnahmen des Gesundheitsamtes auf die Unterbrechung der Infektketten: Menschen mit einem Magen-Darm-Infekt dürfen frühestens 48 Stunden nach dem letzten Erbrechen oder Durchfall die Kita wieder besuchen. Zur Feststellung der Ursache werden die Eltern aufgefordert über den Kinderarzt eine Stuhluntersuchung zu veranlassen. Da erfreulicherweise die meisten Kinder nicht schwer erkranken, stellen viele Eltern ihr Kind nicht dem Kinderarzt vor. Um dennoch die möglichen Erreger zu identifizieren, gibt das Gesundheitsamt insbesondere bei größeren Ausbrüchen auch Stuhlröhrchen an die Kitas und ggf. auch die Eltern aus. Diese können dann nach Gebrauchsanweisung von den Eltern mit einer Stuhlprobe versehen und mit vorfrankiertem Brief in ein Labor eingeschickt werden. Dieses Angebot führt dennoch nicht immer zu einem Erregernachweis. Viele Eltern nutzen das Angebot nicht, weil die Kinder schon wieder gesund sind. Werden bei den gesunden Kindern bzw. erst mit Verzögerung die Stuhlproben abgenommen, so sind die verursachenden Mikroorganismen oftmals nicht mehr nachweisbar.

(Anmerkung: In der aktuellen Coronasituation mit vielen Testungen der Kinder ist eine Befassung der Eltern und der Kinderärzte mit einer weiteren, aber offensichtlich harmlosen Infektion, noch schwerer zu erreichen als sonst.)

Bei jedem größeren Ausbruch beteiligt das Gesundheitsamt das Amt für Lebensmittelsicherheit. Dieses veranlasst dann die Untersuchung von Lebensmittelproben.

Magen-Darm-Infektionen durch Trinkwasser sind in Deutschland eine absolute Rarität. Daher ist die Untersuchung des Trinkwassers bei Magen Darm-Infektionen in Kitas nicht prioritär. Nur bei größeren Ausbrüchen ohne Nachweis einer anderen Ursache erfolgt auch eine Untersuchung des Trinkwassers.

Im vorliegenden Fall führte diese Trinkwasseruntersuchung zu einem auffälligen Befund in der Hausinstallation einer Kita. Ein solcher Befund führt dann immer zu einer Untersuchung des Trinkwassernetzes. Der auffällige Befund in der KiTa hat in diesem Fall ein Trinkwasserproblem im Versorgungsnetz aufgedeckt, welches sonst bei der nächsten monatlichen Routineuntersuchung aufgefallen wäre. Im Nachhinein war dieses Problem durch Art und Anzahl der festgestellten Bakterien zu keinem Zeitpunkt eine Gesundheitsgefährdung für die NutzerInnen des Trinkwassers.

Da initial die Informationen über die Art und Anzahl der Bakterien im Trinkwassernetz nicht vollständig vorliegen kann (Grund ist die Dauer der mikrobiologischen Untersuchungen) und gleichzeitig noch keine nachgewiesene Ursache für den Ausbruch in der Kita vorlag und es in einer weiteren Kita im Versorgungsgebiet auch einige Fälle von Magen-Darm-Infektionen gab, wurde am 17.10.21 auf der Basis der vorliegenden Informationen nach intensiven Beratungen mit dem Versorger entschieden, das Trinkwasser zu desinfizieren und für besonders gefährdete Menschen eine Abkochempfehlung auszusprechen. Dies geschah aus Gründen des vorbeugenden Verbraucherschutzes um den unwahrscheinlichen Fall einer Trinkwasser-bedingten Gefährdung gänzlich auszuschließen. Aus dem gleichen Grund wurden die besonders vulnerable Einrichtungen (Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen) bereits am 15.10.21 über eine Häufung von Infektionen in einer Kita unterrichtet, bei der ein Zusammenhang mit dem Trinkwassernetz nicht gänzlich ausgeschlossen wäre.

Mit dem Vorliegen der Untersuchungsergebnisse wurde später bekannt, dass die Bakterien, die im Trinkwasser nachgewiesen wurden, auf Grund der Menge und der Art der nachgewiesenen Bakterien als Verursacher von Magen-Darm-Infektionen ausgeschlossen werden können. Da zusätzlich zumindest für den größeren Ausbruch in der ersten Kita eine plausible Ursache gefunden wurde (von Mensch zu Mensch übertragene Astroviren), gibt es damit keine Hinweise auf eine ursächliche Beteiligung des Trinkwassers an den Magen-Darm-Infektionen.

Die Ursache für die mikrobiologische Belastung des Trinkwassers wurde zwischenzeitlich in einem Behälter in der Druckerhöhungsanlage des Wasserversorgers Gelsenwasser gefunden. Entsprechende Maßnahmen (Entleerung, Reinigung, Desinfektion) wurden ergriffen und zeigen Wirkung. Da seit dem 03.11.2021 bei täglichen Kontrollen keine bakteriologischen Belastungen mehr in diesem Behälter und im Versorgungsnetz gefunden werden konnte, wurde die Chlordesinfektion am 10.11.2021 beendet. Seitdem werden engmaschige Kontrollen des Trinkwassers durchgeführt.

Als Konsequenz aus dem Vorfall wird die Gelsenwasser AG das Beprobungsintervall an der Druckerhöhungsanlage von monatlich (das ist die Vorgabe der Trinkwasserverordnung) auf wöchentlich verkürzen.

Zu den konkreten Fragen der schriftlichen Anfrage:

zu 1.) Wann wurden welche Erkenntnisse gewonnen?

Am Montag den 04.10.2021 wurden dem Gesundheitsamt von der stellv. Leitung der Kita Zaubermause, Bendweg 25 in Linnich insgesamt 10 Kinder mit Übelkeit, Erbrechen und einer Durchfallsymptomatik gemeldet. Dies ist für diese Jahreszeit nicht ungewöhnlich.

Es erfolgte eine ausführliche hygienische Beratung der Mitarbeitenden der Kita hinsichtlich Händehygiene, Reinigung und Desinfektion von Flächen und Anweisung an die Eltern Stuhlproben der erkrankten Kinder durch den Kinderarzt untersuchen zu lassen (Ergebnisse s.u.).

Zu den Routinen in solchen Fällen zählt auch eine Abfrage der routinemäßigen Netzkontrolluntersuchungen des Trinkwassers. Die monatlichen Kontrollen wiesen keine Grenzwertüberschreitungen auf.

Die am Mittwoch den 06.10.21 durchgeführte Vorortbegehung durch das für die Lebensmittelsicherheit zuständige Veterinäramt ergab keine Hygienemängel. Lebensmittelproben vom Mittagsmenü der Kinder, die vom Lebensmittelunternehmer aufbewahrt werden, sog. Rückstellproben, wurden einer mikrobiologischen Untersuchung unterzogen. (Die Ergebnisse, welche erst am 29.10.21 abgeschlossen waren, waren allesamt unauffällig. Erwartungsgemäß fanden sich in einer Trinkwasserprobe aus einem Sodastream-Gerät ebenfalls die coliformen Keime aus dem Trinkwasser. Hier wurden die Ergebnisse dem Gesundheitsamt am 02.11.2021 telefonisch vom Amt für Lebensmittelsicherheit übermittelt).

Am folgenden Donnerstag den 07.10.21 und Freitag den 08.10.21 wurde nur ein weiterer Erkrankungsfall aus der Kita gemeldet. Betroffen war ein Kind, welches einen Tag nach Rückkehr aus dem Urlaub an Durchfall erkrankte, so dass in diesem Fall die Quelle außerhalb der Kita angenommen wurde.

Am Montag den 11.10.21 erhielt das Gesundheitsamt die Information über 6 Erkrankungsfälle mit gleicher Symptomatik (Übelkeit, Durchfall, Erbrechen) aus einer weiteren Kita (Villa Käferkinder) aus dem Ortsteil Gevenich der Stadt Linnich.

Auf Grund des bis dahin fehlenden Nachweises von Erregern bei den Betroffenen wurden die Untersuchungen auf das Trinkwasser ausgeweitet. Dazu wurden am Dienstag den 12.10.21 die ersten Trinkwasseruntersuchungen in der Hausinstallation der KiTa Zaubermäuse (3 Kaltwasser-/2 Warmwasserproben) vom Gesundheitsamt beauftragt.

Am 13.10.21 wurde der Nachweis von coliformen Bakterien im Trinkwasser (alle 3 dort beprobten Kaltwasserstellen; Anzahl der nachgewiesenen Bakterien pro 100 ml Wasser in Kolonie-bildenden-Einheiten [KBE] 15, 23, 13 KBE) der Kita Zaubermäuse erbracht und für Donnerstag, den 14.10.2021 wurden sowohl Kontrolluntersuchungen in der Kita Zaubermäuse und am Übergabeschacht vor dem Kindergarten beauftragt. Außerdem wurde eine Probenserie (6 Proben, alle Kaltwasserstellen) in der Kita Villa Käferkinder beauftragt. Netzkontrolluntersuchungen (6 Proben) im Umfeld der Kindergärten wurden am Freitag, den 15.10.2021 entnommen.

Am Samstag, den 16.10.2021 erfolgte der Vorabbezug von 6 positiven coliformen Bakterien-Nachweisen auch an den Probenahmestellen in der Kita Villa Käferkinder (in KBE: 6, 3, 3, 6, 3, 6).

Am Sonntag, den 17.10.2021 wurden vom Labor die Belastungen mit coliformen Bakterien aus den Netzkontrolluntersuchungen vom 15.10.21 übermittelt.

zu 2.) Wann wurde ein Labor mit den Untersuchungen beauftragt?

Am Dienstag den 12.10.2021 wurde erstmalig ein Labor mit Trinkwasseruntersuchungen beauftragt.

zu 3.) Wieso konnte die Abkochempfehlung erst am Sonntagabends via Social Media veröffentlicht werden und damit nach Redaktionsschluss für die Montagsausgabe der Zeitung/Nachrichten?

Die Störfallkommission "Trinkwasser" wurde unmittelbar nach Bekanntwerden der flächendeckenden coliformen Bakterienbelastung im Netz am Sonntag, den 17.10.2021 für den Nachmittag gegen 15:00 Uhr in Linnich einberufen.

In der Störfallkommissionssitzung wurden alle relevanten Details, mögliche Ursachen, die Befundauswertung, zu veranlassenden Abhilfemaßnahmen sowie die zu veröffentlichende Pressemitteilung besprochen. Nach Beschluss und Ende der Sitzung wurde im Auftrag der Störfallkommission unter Leitung des Gesundheitsamtes alle relevanten Medien durch die Pressestelle des Versorgungsunternehmens informiert. Diese Information wurde am Montag, den 18.10.21 dann durch die Pressestelle des Kreises Düren erneut an alle lokalen Medien übermittelt.

Die Abkochempfehlung erfolgte im Sinne eines maximalen vorbeugenden Gesundheitsschutzes da die Analyse der coliformen Bakterien im Trinkwasser noch nicht abgeschlossen war und somit das Vorliegen eventuell krankheitsregender Keime nicht ausgeschlossen war. Da gleichzeitig zwei Ausbrüche in Kitas vorlagen, bei denen zu diesem Zeitpunkt noch keine Ursache bekannt war, wurden die bekannten Maßnahmen durchgeführt. Auf Grund der lokal sehr begrenzten Ausdehnung und des insgesamt geringen Gefahrenpotentials wurde auf einen Einsatz der Warnapp NINA verzichtet.

zu 4.) Welche Erkenntnisse konnten durch die TW-Untersuchung gewonnen werden?

Die Ursache der coliformen Bakterienbelastung wurde in der Druckerhöhungsanlage in Linnich gefunden. In einer Behälterkammer konnten Kleuyvera-Bakterien in geringer Menge nachgewiesen werden. Durch die Chlormaßnahme ab Wasserwerk konnte die Belastung im Versorgungsnetz behoben werden. Der betroffene Behälter wurde geleert, gereinigt und desinfiziert. Danach konnten keine Kleuyvera-Bakterien mehr nachgewiesen werden, so dass dieser Behälter wieder in Betrieb genommen werden konnte. Auch im Versorgungsnetz wurden diese Bakterien nach den Maßnahmen nicht mehr nachgewiesen.

zu 5.) Welche Auswirkungen hatte die Trinkwasserverunreinigung bzw. der erhöhte Krankenstand für die betroffene Kita?

Rückblickend ging von den Keimnachweisen im Trinkwasser zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung aus, weder für die Kindertagesstätten noch für die allgemeine Bevölkerung. Bei den im Trinkwasser nachgewiesenen Keimen "Kluyvera" handelt es sich um Umweltkeime die nur in Extremsituationen (schwerste Immunsuppression bei intensiv-medizinisch behandelten Menschen) weltweit zu einzelnen Erkrankungen geführt haben. In den einschlägigen Werken der klinischen Mikrobiologie werden diese Bakterien nicht einmal erwähnt. Bei gesunden Menschen werden diese Bakterien wie viele andere auch regelmäßig ohne jede Krankheitsbedeutung nachgewiesen. Eine Beteiligung an den Erkrankungen in den beiden Kitas ist ausgeschlossen.

In der Kita konnten bei einem Kind (23.10.21) und einer Erzieherin (21.10.21) Astroviren nachgewiesen werden. Diese Viren sind klassische Erreger von Magen-Darm-Infektionen die leicht von Mensch zu Mensch übertragen werden können. Dies erklärt den Ausbruch mehr als hinreichend. Durch den späten Nachweis lag diese Erklärung für den Ausbruch in der Kita Zaubermäuse erst deutlich nach der Abkochempfehlung vor.

Musste die Kita geschlossen werden?

Die Kita wurde vorsorglich im Einvernehmen des Kita-Trägers am Donnerstag, den 07.10.2021 geschlossen. Am Freitag den 08.10.21 war die Kita ohnehin aufgrund eines geplanten Konzeptionstages für Kinder geschlossen. Ab Montag, dem 11.10.21 war die Kita wieder geöffnet.

zu 6.) Wurde untersucht, ob die Container-Lösung, beschädigte Rohre oder/und die suboptimale Bodenqualität im Bereich der betroffenen Kita ursächlich sein könnten?

Am 12.10.2021 fand eine Begehung der Kita Zaubermäuse durch den Gesundheitsingenieur des Kreises Düren statt. Dabei wurden keinerlei Auffälligkeiten entdeckt, die auf einen Beitrag der Rohrleitungen, des Fußbodens oder der Container-Lösung insgesamt am Infektionsgeschehen hinweisen würden. So wurden keine beschädigten Rohre gefunden. Ein nennenswerter Beitrag eines Fußbodens an einem derartigen Ausbruchsgeschehen ist auszuschließen. Fußbodenschäden sind dem Gesundheitsamt nicht bekannt.

zu 7.) Sind weitere Kitas im Kreisgebiet betroffen?

Ja, wie auch in den vergangenen Jahren gab es Meldungen aus anderen Kitas im Rahmen des saisonalen Infektionsgeschehens, die alle nicht mit dem Trinkwasser assoziiert sind. Neben Astroviren wurden dabei auch Noroviren als Verursacher festgestellt.